

DAS **NEUE** ÖSTERREICH

Die Ausstellung zum Staatsvertragsjubiläum 1955/2005



Außenminister Leopold Figl zeigt den eben unterzeichneten Österreichischen Staatsvertrag vom Balkon des Oberen Belvedere den jubelnden Menschen. Wien 15. Mai 1955, © Foto: Votava

16. Mai bis 11. Dezember 2005

Österreichische Galerie Belvedere

Oberes Belvedere

Prinz Eugen-Straße 27

1030 Wien

DAS **NEUE** ÖSTERREICH

Die Ausstellung zum Staatsvertragsjubiläum 1955/2005

Ein gemeinsames Vorhaben der Republik Österreich, der Stadt Wien und privater Sponsoren

Österreichische Galerie Belvedere, Oberes Belvedere, Wien, 16. Mai bis 11. Dezember 2005

ZUR AUSSTELLUNG

15. Mai 1955, Oberes Belvedere, Marmorsaal. Österreichs Außenminister Leopold Figl unterzeichnet mit grüner Tinte das wohl bedeutendste Dokument der Geschichte der Zweiten Republik: den Österreichischen Staatsvertrag. Figl springt auf und ruft mit fester Stimme drei - in diesem Gedankenjahr viel zitierte - Worte: „Österreich ist frei!“.

An diesem 15. Mai 1955 hatten die Außenminister der vier Siegermächte des zweiten Weltkriegs, Frankreichs, Großbritanniens, der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika sowie Österreichs den Österreichischen Staatsvertrag unterzeichnet. Anschließend wurde das Dokument, das Österreichs Freiheit bedeutete, vom Balkon des Oberen Belvedere den im Park wartenden jubelnden Menschen präsentiert.

50 Jahre danach spürte am historischen Schauplatz im Belvedere, einem der schönsten Barockschlösser Europas, die Ausstellung „Das neue Österreich“ - der Titel erinnert an die erste Nachkriegszeitung *Neues Österreich. Organ der demokratischen Einigung* - der wechselvollen Geschichte und den künstlerischen Entwicklungen Österreichs im 20. Jahrhundert nach.

In einer technisch innovativen und interaktiven Inszenierung wurden die komplexen wissenschaftlichen und kulturellen Themen in einen Dialog mit der bildenden Kunst gesetzt, um das Werden dieses neuen Österreichs zu reflektieren.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von HR Dr. Günter Dürriegl hat ein interdisziplinäres Team hochqualifizierter Wissenschaftler zehn Kapitel aufgeschlagen, die Österreichs Geschichte im 20. Jahrhundert beleuchteten.

Die Ausstellung ging bewusst vom Zerfall Österreich-Ungarns am Beginn des 20. Jahrhunderts aus, führte durch die damit verbundene Neuorientierung, die schweren Jahre der Zwischenkriegszeit, durch den Nationalsozialismus und den zweiten Weltkrieg und die Besatzungszeit. Daran schloss sich ein weiter Bogen von der Neubildung des demokratischen Österreich, über die Zeit des Wiederaufbaus und wirtschaftlichen Aufschwungs, des Kalten Krieges und der Bedrohung durch den Eisernen Vorhang bis ins heutige, neutrale Österreich, Mitglied der Vereinten Nationen und der Europäischen Union.

Im Zentrum der Ausstellung standen die Nachkriegszeit von 1945 bis 1955 und die Unterzeichnung des Österreichischen Staatsvertrags. Aber die Ausstellung sah nicht hinweg über Österreichs Mitverantwortung am ersten Weltkrieg und an den Taten der Nationalsozialisten. Sie schloss die kritische Betrachtung der lange währenden Verarbeitung des Geschehenen und des erst spät erfolgenden Eingeständnisses und der sich daraus ergebenden Konsequenzen mit ein.

Im zweiten Teil wurde an das nicht ganz freiwillig neutrale Österreich erinnert, das während des Ungarn-Aufstandes, des Prager Frühlings, des Kriegsrechts in Polen oder des Zerfalls Jugoslawiens durch seine Hilfsbereitschaft für die Nachbarn in Europa hervorstach. Den Abschluss bildete die Darstellung des ungeahnten wirtschaftlichen und sozialen Aufschwungs und seines Eintritts in die Europäische Union, zu deren vorrangigen Aufgaben im 21. Jahrhundert die Weiterentwicklung und Festigung der gesamteuropäischen Integration zählt.

FINANZIERUNG UND ORGANISATION DER AUSSTELLUNG

Als im Spätherbst 2003 eine schon budgetär vorgesehene Staatsvertragsausstellung aus finanziellen Gründen abgesagt worden war, traten Dr. Hannes Androsch, Prof. Herbert Krejci und Prof. Peter Weiser öffentlich dafür ein, dass man sich als Staatsbürger mit politischer Verantwortung damit nicht abfinden dürfe. Nach Gesprächen der drei Proponenten mit den Spitzen der Bundesregierung und der Stadt Wien wurde eine Finanzierung auf Drittelbasis - Bund, Wien und eine private Sponsorengruppe - vereinbart. Die dem Projekt zu Grunde liegende Public-Private-Partnership führte zur Gründung eines Trägervereins, des „Komitees Staatsvertragsausstellung 2005 in Wien“.

Die Kosten der Ausstellung "Das neue Österreich" lagen am Ende bei 2,3 Mio. Euro. Ein Drittel der Summe wurde von einer privaten Sponsorengruppe, angeführt von Dr. Hannes Androsch, aufgebracht. Die Bawag-PSK-Gruppe, die Österreichische Nationalbank, Siemens, Telekom Austria, Verbund und Wiener Städtische (in alphabetischer Reihenfolge) und zahlreiche weitere Spender trugen zum Gelingen des Projektes bei.

Die Österreichische Galerie Belvedere unter der Leitung von HR Dr. Gerbert Frodl war mit der Organisation und Durchführung der Ausstellung betraut. Das Museum stellte nicht nur einen großen Teil der Räumlichkeiten im Erdgeschoss und ersten Stock des Schlosses, sondern auch die gesamte Infrastruktur des Hauses zur Verfügung.

Die Ausstellung wurde in unglaublich kurzer Zeit realisiert. Statt der üblichen zwei bis drei Jahre standen hier für die Vorarbeiten nur neun Monate zur Verfügung. Doch das Ergebnis konnte sich sehen lassen. 310.000 Menschen haben die Ausstellung besucht, und viele von ihnen haben ihre Eindrücke in den insgesamt sieben aufgelegten Gästebüchern festgehalten. Viele von ihnen waren ausländische Touristen, die auf diese Weise nicht nur das barocke Belvedere und wertvolle Stücke aus der Sammlung der Österreichischen Galerie kennen lernten, sondern auch Österreichs Zeitgeschichte in komprimierter Form. Ein Kapitel, das in touristischen Programmen so anschaulich und authentisch bisher kaum angeboten werden konnte.

Beim Festakt zur 50. Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Staatsvertrages wurden die Repräsentanten der Signatarstaaten auch durch die Ausstellung geführt. Prominente Besucher der Ausstellung waren unter anderen der ukrainische Präsident Viktor Juschtschenko, die österreichische Fußballnationalmannschaft und Polens Präsident, Aleksander Kwasniewski. Das Außenministerium lud zahlreiche diplomatische Vertreter in Österreich zu einem Rundgang durch die österreichische Geschichte in Form eines Ausstellungsbesuches ein.

Die Ausstellung war Hintergrund für Interessenverbände und Unternehmen, die ihre Veranstaltungen zum Gedankenjahr am historischen Ort durchführten und mit dem Besuch der Ausstellung verbanden. Die "Wiener Vorlesungen" präsentierten hier ihre Sonderedition zum Thema "Österreich - Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive" zum Gedankenjahr. Als Besonderheit sei hier auch noch die Präsentation des Staatsvertragsweins der Freien Weingärtner erwähnt.

Original Staatsvertrag am Original Schauplatz der Staatsvertragsunterzeichnung

Mittelpunkt der Ausstellung war der Original-Schauplatz der Staatsvertragsunterzeichnung, der Marmorsaal des Oberen Belvedere. Der Saal war aus Anlass des Jubiläums und der Ausstellung renoviert und seine barocken Wandmalereien umfangreich restauriert worden. Das Original des Staatsvertrages, das in Moskau verwahrt wird, konnte vom 15. bis zum 27. Mai im Belvedere im Rahmen der Ausstellung besichtigt werden.

GESTALTUNGSKONZEPT

Das innovative Gestaltungskonzept der Ausstellung stammte vom renommierten Wiener Architekten Martin Kohlbauer und der ART + COM AG, Berlin (Prof. Joachim Sauter, Sebastian Peichl & Team). Drei einander ergänzende "Spuren" bestimmten dieses Konzept: Eine „Exponatespur“, eine „Fahnenspur“ und eine „Kunstspur“ ermöglichten den Besuchern klare Orientierung beim Rundgang, vielfache Perspektiven und differenzierte Lesbarkeit der Ausstellung. Die wehende rot-weiß-rote Fahne wurde zum Medium für die bewegte Geschichte Österreichs von 1914 bis 2005 und zum Logo der Ausstellung und ihres Begleitprogramms.

Eine historische Ausstellung habe die Aufgabe, höchst unterschiedlichen Gruppen von Betrachtern komplexe Zusammenhänge zu vermitteln, lautete das Prinzip der Gestalter. Dazu bedurfte es einer didaktisch klaren und dabei sinnlichen Inszenierung. Dieser Aufgabe nähert sich das Gestalterteam aus zwei Blickwinkeln: dem des Architekten und dessen Gespür für Räume, Objekte und Materialien; und dem des (Medien-) Gestalters aus der Erfahrung mit medialen und interaktiven Methoden der Wissensvermittlung. Die Verbindung von klassischen mit innovativen Darstellungsformen verlieh der Ausstellung einen in Österreich bislang kaum realisierten, besonderen Charakter.

Exponate

Die Objekte der Ausstellung reichten vom blutigen Hemd des Thronfolgers Franz Ferdinand, einer Kaiser Karl I. darstellenden Handpuppe der Italiener, über die Protestnote Mexikos gegen den Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich, einem Brief von Leopold Figl aus dem KZ Dachau und ein von den Nazis verwendetes Schafott bis zur Zither von Anton Karas, dem Komponisten der Musik zum Film „Der Dritte Mann“ oder einem Modell des sogenannten Donnerbrunnens (*Providentiabrunnen* von G.R. Donner) aus Silber, dem Abschiedsgeschenk der Republik Österreich an die Rote Armee. Bedeutende historische Dokumente (Friedensvertrag von St. Germain, Moskauer Deklaration, Österreichischer Staatsvertrag), politische Plakate, Fotos, Zeitungsausschnitte, Filmbeispiele etc. beleuchteten die Geschichte Österreichs in konzentrierter und doch leicht fassbarer Form

Die Überzeugung der Proponenten des Projekts, Prof. Herbert Krejci, Dr. Hannes Androsch und Prof. Peter Weiser, dass die Ausstellung „Das neue Österreich“ „ein glänzendes Beispiel dafür sei, dass sich die Auseinandersetzung mit Geschichte immer lohnt“, wurde allgemein bestätigt.

Fahne

Ein beeindruckendes mehr als 250m langes rot-weiß-rotes Fahnenband diente als Träger für Information. Audiovisuelle Medienstationen forderten zu Interaktion auf, um etwa die Stimme Kaiser Franz Josefs hören zu können. 8mm Filme der 50er Jahre, darunter bisher nicht gezeigtes Material der Staatsvertragsunterzeichnung und private Aufnahmen, ein Geschichtsquiz und ein *Alphabet der Besatzungszeit* gehörten zu den eifrig genutzten Höhepunkten.

Ein innovativer Medientisch, eine Art gigantischer Touchscreen, ließ per Zufallsgenerator 190 Begriffe zu „Klischee und Wirklichkeit“ in Österreich bildlich auftauchen. Die Themen wie „Exportartikel (z.B. Sängerknaben) Gipfelstürmer (z.B. Hermann Maier), Beuteösterreicher (z.B. Beethoven) regten zur durchaus auch humorvollen Auseinandersetzung mit österreichischer Identität an.

Kunst

Die von Tobias Natter kuratierte „Kunstspur“ zeigte die Entwicklung der österreichischen Kunst im 20. Jahrhundert. Sie war Illustration eines gesellschaftlichen Prozesses. Gezeigt wurden beinahe 60 Meisterwerke.

MEDIEN**Kataloge**

Für die Ausstellung wurde ein Hauptkatalog aufgelegt, der auf 360 Seiten nicht nur alle ausgestellten Stücke und Dokumente auflistete und zahlreiche Abbildungen beinhaltete, sondern auch durch Artikel zu den einzelnen Kapiteln der Ausstellung, verfasst von den an der Gestaltung mitwirkenden WissenschaftlerInnen ein einzigartiges Kompendium zur österreichischen Zeitgeschichte geworden ist.

Der Katalog wurde für ausländische BesucherInnen auch in den Sprachen des Staatsvertrages - Englisch, Französisch und Russisch - verlegt.

Des Weiteren wurde ein Katalog für jugendliche BesucherInnen der Ausstellung aufgelegt, der insbesondere auch als Hilfsmittel für den Zeitgeschichteunterricht konzipiert worden ist. Auch er wurde unter Mitwirkung des Wissenschaftlerteams der Ausstellung verfasst. Er ist als Abriss der österreichischen Geschichte des 20. Jahrhunderts eine auch nach Ausstellungsende noch nützliche Publikation, die an SchülerInnen und Lehrkräfte weitergegeben worden ist.

CD „Das neue Österreich. Eine Zeitreise zur Zweiten Republik“

Zur Ausstellung „Das neue Österreich“ haben Günter Seifert und Erich Kaufmann den „Republik-Walzer“ komponiert, der, welturaufgeführt bei Eröffnung der Ausstellung am 12. Mai 2005 vom Wiener Geigenquartett, auch auf einer CD unter dem Titel „Das neue Österreich. Eine musikalische Zeitreise zur Zweiten Republik“ erschienen ist.

Medienraum

Der ORF richtete für die Dauer der Ausstellung einen Medienraum im Belvedere ein. In diesem konnten sich die Besucher auf zwei Flatscreens zeitgeschichtliche ORF-Dokumentationen ansehen. Das von ORF-Archiv-Chef Dr. Peter Dusek zusammengestellte Programm umfasste einerseits 23 Folgen (zu je 90 Minuten) der legendären Hugo-Portisch-Serie „Österreich II“, andererseits die vom ORF aufgezeichneten Erinnerungen (zwischen 90 und 125 Minuten) geschichtsträchtiger Österreicherinnen und Österreicher von Renner bis Figl, von Klaus bis Kreisky und von Jochmann bis Benya.

Das Filmarchiv Austria und der ORF zeigten in ihren Vorführungen mehr als 75 historische Filme und Dokumentationen.

Ebenso bestand die Möglichkeit der Recherche im Archiv der Austria Presse Agentur. Historische Pressemeldungen der APA aus den Jahren 1955 -1985 konnten an zwei PC-Terminals im Rahmen der Ausstellung gelesen werden. Besucher der Internet - Homepage www.dasneueoesterreich.at hatten Gelegenheit, kostenlos und exklusiv auf www.historisch.apa.at zuzugreifen. Im APA - Archiv standen insgesamt rund 3 Millionen Meldungen für Geschichtsforscher und Interessierte zur Verfügung.

Das Rahmenprogramm

Ein vielfältiges Rahmenprogramm lud zu Veranstaltungen ein: Als ZeitzeugInnen standen u.a. Martha Kyrle, Erich Lessing, Ernst Molden, Maria Schaumayer, Ludwig Steiner, Alfred Ströer, Erika Weinzierl und Rudolf Sarközi zur Verfügung: Gespräche mit Experten fanden reges Interesse, darunter mit Ernst Bruckmüller, Herbert Krejci, Peter Weiser. Referenten aus Wissenschaft, Politik und Kunst wie Karl Aiginger, Günter Haider, Peter Huemer, Elke Krystufek oder Albert Rohan hielten vor zahlreichen HörerInnen Vorträge zu Geschichte, Gegenwart und zum Gedankenjahr. Markus Kristan, Wolfgang Maderthaner und Jan Tabor, um nur einige zu nennen, leiteten historische Spaziergänge durch die Ausstellung.

Das Programm für ein junges Publikum war auf verschiedene Alters- und damit Wissenstufen abgestimmt. Rund 1.500 Schulklassen, also ungefähr 50.000 Kinder und Jugendliche machten von diesem Spezialangebot Gebrauch. Auch für die Jüngsten ab acht Jahren wurde ein spielerischer Zugang zur Geschichte entwickelt: sie erarbeiteten sich die Ausstellung als Geschichtsdetektive.

Video und Film, Neue Medien

Die Ausstellung fand international Beachtung, nicht zuletzt auch durch einen Beitrag des Vorsitzenden des Verbandes der Auslandsjournalisten in Österreich, Peter Mirochnikoff von der ARD, der einer Führung von Hannes Androsch für die Auslandsjournalisten filmte und an zahlreiche ausländische TV-Anstalten lieferte.

Letztes Produkt der Ausstellung ist eine 45-Minuten-Dokumentation von Peter Grundei und Helene Maimann für die TV-Stationen Bayern Alpha und 3sat. Sie bietet einen Rundgang durch die gesamte Ausstellung, die so auch in Zukunft zugänglich sein wird. .

NAMEN, DATEN, KONTAKTE:

DAS NEUE ÖSTERREICH

Die Ausstellung zum Staatsvertragsjubiläum 1955/2005

Ein gemeinsames Vorhaben der Republik Österreich, der Stadt Wien und privater Sponsoren

Österreichische Galerie Belvedere, Oberes Belvedere, Wien, 16. Mai bis 11. Dezember 2005

**Veranstalter
Proponenten**

Komitee Staatsvertragsausstellung 2005 in Wien
Dr. Hannes Androsch
Prof. Herbert Krejci
Prof. Peter Weiser

Wissenschaftliche Leitung

HR Dr. Günter Dürigl

in Zusammenarbeit mit

Univ.- Prof. Dr. Ernst Bruckmüller
Univ.- Prof. Dr. Herbert Matis
Univ.- Prof. Dr. Anton Pelinka
Univ.- Prof. HR Dr. Manfred Rauchensteiner

Wissenschaftliche Assistenz

Mag. Dr. Anita Blaszczyk

Themen / Team:

Zerfall und Neuorientierung

Univ.- Prof. HR Dr. Manfred Rauchensteiner
Andrea Brait

Die Zwischenkriegszeit

Univ.-Prof. Dr. Anton Pelinka
Mag. Walter Fend, Mag. Brigitte Halbmayr
Ao. Univ. Prof. Dr. Walter Manoschek

NS-Herrschaft in Österreich

Dr. Helene Maimann
Dr. Gabriele Anderl, Dr. Marcello La Speranza
Dr. MMag. Michael Wladika

Besatzungszeit

HR Dr. Günter Dürigl
Univ.- Prof. HR Dr. Manfred Rauchensteiner
Andrea Brait, Dr. Gregory Weeks

Staatsvertrag

HR Dr. Günter Dürigl
Univ.- Prof. HR Dr. Manfred Rauchensteiner
Andrea Brait, Dr. Verena Traeger

Neutralität, Vereinte Nationen

Univ.-Prof. Dr. Ernst Bruckmüller
Mag. Christian Klösch, Dr. Oliver Kühschelm
Dr. Sabine Schweitzer

Kalter Krieg und Eiserner Vorhang

Mag. Dr. Ilse Krumpöck
Philipp Depisch

Identität / Klischee und Wirklichkeit

Prof. Peter Weiser
Emmie Montjoye, Eva Zitterbart

Krisen und Wohlstand

Univ.-Prof. Dr. Herbert Matis
Ao. Univ.-Prof. Dr. Karl Bachinger, Ao. Univ.-Prof. Dr.
Andreas Resch, Dr. Manfred Zollinger

Österreich in Europa

Ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Gehler
Dr. Stefan Dietrich, Dr. Gretl Köfler

Kunstspur Meisterwerke

Dr. Tobias G. Natter
Mag. Veronika Wolf

Organisation und Durchführung

Österreichische Galerie Belvedere
HR Dir. Dr. Gerbert Frodl
Prok. Mag. Wolfgang Findl

Ausstellungsarchitektur

Atelier Kohlbauer
Architekt Martin Kohlbauer, DI Manuela Haselau
www.martinkohlbauer.com

**Mediengestaltung, interaktive
Installationen**

ART+COM AG
Gert Monath, Sebastian Peichl (Projektleitung), Prof.
Joachim Sauter (Kreativdirektor), Simon Häcker,
Dennis Paul, Jakob Lehr (Gestaltung,
Programmierung), Dieter Sachse, Ansgar Meemken
(Medientechnik), Wolfgang Luser (Kreativberatung)
www.artcom.de

Ausstellungsgrafik

fuhrer visuelle gestaltung oeg

Medienberatung

Robert Gokl, Peter Grundei

Ausstellungsbüro

Claudia Oriold
Dr. Verena Traeger, Mag. Veronika Wolf
Mag. Katharina Kober, Heidrun-Ulrike Wenzel
T +43/1/79 557-120, F -124
dasneueoesterreich@belvedere.at

Public Relations / Marketing

Mag. Klaus Pokorny, Sigrid Sprung
Mag. Markus Kustatscher (Tourismus-Marketing)
Annett Stolarski (Homepagebetreuung)
T/F +43 /1/79 557-113
presse@belvedere.at

Kunstvermittlung & Besucherservice

Edith Frauscher, Mag. Brigitte Hauptner
Mag. Tamara Loitfellner
T +43/1/79 557-262 F –136
info@dasneueoesterreich.at

Homepage

www.dasneueoesterreich.at , www.belvedere.at

RESÜMEE ZUR AUSSTELLUNG DAS NEUE ÖSTERREICH

Statement der Republik Österreich Bundeskanzleramt Österreich

Ein Rückblick auf die vergangenen sieben Monate, in denen die Ausstellung „Das neue Österreich“ im Belvedere zu sehen war, zeichnet ein sehr erfreuliches Bild: Die alle Erwartungen sprengenden Besucherzahlen und die Resonanz in der Öffentlichkeit zeigen deutlich, dass die Ausstellung den „Nerv“ des Publikums getroffen hat.

Der erfolgreiche Abschluss der Ausstellung fügt sich harmonisch in das zu Ende gehende Gedankenjahr ein, das auf vielfältigste Weise die Entwicklung der Zweiten Republik bis heute beleuchtet. Diese Differenziertheit war es auch, die sich in der Ausstellung widerspiegelt und jedem und jeder Einzelnen ermöglicht hat, für sich persönlich seinen Teil mitzunehmen. Die Ausstellung macht deutlich, dass wir in Österreich allen Grund zum Optimismus haben, wenn wir auf Basis der letzten 60 Jahre eine Standortbestimmung für die Zukunft Österreichs vornehmen. Dies ist einerseits ein Verdienst des Historikerteams um Günter Dürigl, Ernst Bruckmüller, Herbert Matis, Anton Pelinka und Manfred Rauchensteiner. Den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ist es gelungen, einen ausgewogenen Blick auf Österreichs jüngste Geschichte und Gegenwart zu werfen. Andererseits hat das Gestalterteam Martin Kohlbauer/Sebastian Peichl ein ausgesprochen ansprechendes museumsdidaktisches Konzept gefunden.

Die gemeinsame Initiative des Personenkomitees von Hannes Androsch gemeinsam mit Herbert Krejci und Peter Weiser – dem ich hier für sein konsequentes unermüdliches Engagement danken möchte - und des Bundes sowie der Stadt Wien hat einen ganz zentralen Beitrag zum Gedankenjahr 2005 geleistet. Die Ausstellung „Das neue Österreich“ ist damit zu einem erfolgreichen und nachhaltigen Gedankenprojekt geworden.

Franz Morak
Staatssekretär für Kunst und Medien

RESÜMEE ZUR AUSSTELLUNG DAS NEUE ÖSTERREICH

Statement der Stadt Wien

"Begegnung findet Stadt" hat die Stadt Wien für das Jahr 2005 proklamiert und meinte damit auch die Begegnung mit der Vergangenheit. Es sollte kein Jubeljahr werden, aber die Entwicklung, die gerade die Stadt Wien in den 50 Jahren seit der Unterzeichnung des Staatsvertrages durchgemacht hat, sollte durchaus mit Stolz bewusst gemacht werden. Und so unterstützte Wien mehr als 100 unterschiedliche Ausstellungen, Symposien und Projekte sowie Publikationen, die sich inhaltlich mit diesem letzten halben Jahrhundert auseinandersetzten.

Die Ausstellung "Das neue Österreich" im Oberen Belvedere war uns dabei ein besonders wichtiges Unternehmen, das die Stadt Wien von Anfang befürwortet hatte. Wien ist nicht enttäuscht worden: Vor allem den Proponenten, Dr. Hannes Androsch, Prof. Herbert Krejci und Prof. Peter Weiser, ist zu danken, dass die Idee auch umgesetzt worden ist. Den rund 30 wissenschaftlichen MitarbeiterInnen unter der Leitung von HR Dr. Günter Düriegl und dem Team der Österreichischen Galerie Belvedere unter ihrem Direktor Dr. Gerbert Frodl gelang es, in kurzer Zeit einen Höhepunkt dieses Jubiläumsjahres 2005 zu inszenieren. Ein Höhepunkt, der in sieben Monaten mehr als 300.000 Menschen, darunter viele Besucher der Stadt, zu einer Begegnung mit der jüngsten Geschichte Österreichs verlockt hat, die die dunklen Jahre vor 1955 nicht aussparte. Und das war gut so. Denn die Errungenschaften von Freiheit und Demokratie seit 1945 sind auch eine vehemente Verpflichtung zu unermüdlichem Engagement für eine weitere friedliche Zukunft und dafür, dass sich die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte ist notwendig, das hat auch dieses Jubiläumsjahr gezeigt. Solange Gaskammern erforscht werden sollen, ist es noch immer nötig, auf das Unfassbare hinzuweisen und auch die Schatten unserer Vergangenheit zu zeigen.

Nur wer sich mit der Vergangenheit und der Geschichte auseinandersetzt, kann auch zuversichtlich in die Zukunft gehen.

Dr. Michael Häupl

Bürgermeister der Stadt Wien

RESÜMEE ZUR AUSSTELLUNG DAS NEUE ÖSTERREICH

Statement des Komitee Staatsvertragsausstellung 2005 in Wien

Proponenten: Dr. Hannes Androsch, Prof. Herbert Krejci, Prof. Peter Weiser

Die Ausstellung „Das Neue Österreich“ wollte die wesentlichen Ereignisse dokumentieren, die das Geschick unseres Landes im 20. Jahrhundert bestimmt haben. Sie wollte weder die Deutungshoheit noch die Erklärungshoheit über die jüngere österreichische Geschichte erlangen. Sie wollte lediglich deren Höhepunkte, deren Tiefpunkte und die Wendepunkte darstellen, die es möglich gemacht haben, dass diese wechselvolle Geschichte, beginnend mit den Schüssen von Sarajewo, trotz allem eine Erfolgsgeschichte geworden ist.

Die entscheidenden Wendepunkte waren die Befreiung Österreichs vom Nazi-Regime, der wirtschaftliche und soziale Aufschwung Österreichs durch die Sozialpartnerschaft und der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union. Diesen Wendepunkten wurde dementsprechend viel Raum eingeräumt, wie auch dem Höhepunkt, der Unterzeichnung des Österreichischen Staatsvertrags, dessen 50. Jahrestag den Anstoß zu unserer Ausstellung gab.

Die Möglichkeit, diese Ausstellung in der Österreichischen Galerie im Oberen Belvedere zu veranstalten, dem Unterzeichnungsort des Staatsvertrages und einem herausragenden Beispiel österreichischer Barockarchitektur, bot die ideale Gelegenheit, nicht nur das politische Geschehen unseres Landes darzustellen, sondern auch die Entwicklung der Künste. Malerei und Plastik und selbstverständlich auch die Literatur illustrieren in besonderer Weise, was Österreich im vergangenen Jahrhundert widerfuhr und wie es sich im Verlauf dieser Zeitspanne wandelte.

Diese „Kunstspur“ trug zweifellos viel zum Erfolg der Ausstellung bei, die über 300.000 Besucher zählen konnte, darunter 1.500 Schulklassen mit etwa 50.000 Jugendlichen. Deren Reaktion auf die Ausstellung, festgehalten in einem Gästebuch, war eine erstaunlich positive. Sie beweist in unerwarteter Eindeutigkeit, dass die jüngste Generation der Österreicher sehr wohl an Politik interessiert ist. Dies war für die Ausstellungs-Gestalter eine besondere Genugtuung, denn „Das Neue Österreich“ war von vorneherein didaktisch darauf angelegt, nicht nur den Zeitzeugen in Erinnerung zu rufen, was sie erlitten und geleistet haben, sondern vor allem der Jugend zu zeigen, was in der 1. und in der 2. Republik geschah.

Die wissenschaftliche Leitung der Ausstellung lag in der Hand von Hofrat Dr. Dürriegl, dem ehemaligen Direktor des Historischen Museums der Stadt Wien, für die künstlerische und technische Gestaltung waren Architekt Mag. Martin Kohlbauer und Mag. Sebastian Peichl von ART & COM verantwortlich. Den drei Genannten, ihren hervorragenden Mitarbeitern sowie den ebenso hervorragenden Mitarbeitern der Österreichischen Galerie Belvedere unter ihrem Direktor Hofrat Dr. Gerbert Frodl gilt unserer besonderer Dank.

Träger der Ausstellung war der Verein „Komitee Staatsvertragsausstellung 2005“, der auf Anregung der unterzeichneten Proponenten vom Bund, von der Gemeinde Wien und von privaten Sponsoren gegründet wurde und der für die Aufbringung der finanziellen Mittel für diese Ausstellung verantwortlich war. Sie kostete insgesamt 2,3 Millionen €.

Hannes Androsch

Herbert Krejci

Peter Weiser